

**C SOZIALWISSENSCHAFTEN**

**CC SOZIALWISSENSCHAFTEN; SOZIOLOGIE**

**Personale Informationsmittel**

**Ferdinand TÖNNIES**

**EDITION**

- 16-4** **Gesamtausgabe** : TG / Ferdinand Tönnies. Im Auftrag der Ferdinand-Tönnies-Gesellschaft e.V. hrsg. von Lars Clausen ... - Berlin [u.a.] : De Gruyter. - 24 cm  
[#4891]  
Bd. 22, Teilbd. 2. 1932 - 1936 : Geist der Neuzeit Teil II, III und IV / hrsg. von Bärbel Carstens und Uwe Carstens. - 2016. - XV, 270 S. : Faks. - ISBN 978-3-11-046027-8 : EUR 189.95

Ferdinand Tönnies (1855 - 1936)<sup>1</sup> gilt als einer der Begründer der Soziologie in Deutschland und gehörte u.a. zu den unumstrittenen Pionieren der Hobbes-Forschung. Seine Hobbes-Monographie<sup>2</sup> markiert den Beginn der modernen ernsthaften Auseinandersetzung mit dem englischen Denker, dem in der Geschichte des Geistes in der Neuzeit eine besondere Rolle zukommt.<sup>3</sup> Bekannt geworden ist auch die Unterscheidung, die Tönnies zwischen **Gesellschaft und Gemeinschaft** machte und die für sein Staatsver-

---

<sup>1</sup> Eine Biographie liegt in 2. Auflage vor: **Ferdinand Tönnies** : Friese und Weltbürger; eine Biographie / Uwe Carstens. - Bräist/Bredstedt : Nordfriisk Instituut, 2013. - 415 S. : Ill., graph. Darst., Kt. ; 24 cm. - (Nordfriisk Instituut ; 225). - ISBN 978-3-88007-381-4 : EUR 29.80. - Zuerst 2005.

<sup>2</sup> **Hobbes** : Leben und Lehre / von Ferdinand Tönnies. - Stuttgart : Frommann, 1896. - XIII, 232 S. - (Frommanns Klassiker der Philosophie ; 2). - **Thomas Hobbes - Leben und Lehre** / Ferdinand Tönnies. Hrsg. von Arno Bammé. - München ; Wien : Profil-Verlag, 2014. - 377 S. ; 22 cm. - (Materialien der Ferdinand-Tönnies-Arbeitsstelle am Institut für Technik- und Wissenschaftsforschung der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt ; 24). - ISBN 978-3-89019-702-9 : EUR 36.00. - Das Hobbes-Buch ist auch in Bd. 3 der Gesamtausgabe von Tönnies enthalten, die aber wegen des hohen Preises von den interessierten Lesern nur in Bibliotheken genutzt werden dürfte. Die ursprünglichen Auflagen von Tönnies' Hobbes-Buch sind übrigens auch bequem als Digitalisate greifbar.

<sup>3</sup> Ergänzend sei verwiesen auf **Schriften zu Thomas Hobbes** / Ferdinand Tönnies. Hrsg. von Arno Bammé. - München ; Wien : Profil-Verlag, 2015. - 641 S. ; 22 cm. - (Materialien der Ferdinand-Tönnies-Arbeitsstelle am Institut für Technik- und Wissenschaftsforschung der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt ; 25). - ISBN 978-3-89019-687-9 : EUR 26.00 [#4649]. - Rez.: **IFB 16-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8141>

ständnis zentrale Bedeutung hatte.<sup>4</sup> Die Edition seines Buches zum Thema ist im Rahmen der Gesamtausgabe, die sich ansonsten nur als eine kritische Ausgabe versteht, als einzige in Form einer historisch-kritischen Ausgabe vorgelegt worden. Die Gesamtausgabe umfaßt 24 Bände (zum Plan siehe S. 269 - 270).

Das Werk ***Geist der Neuzeit***, das Tönnies noch mit einigen Schwierigkeiten 1935 veröffentlichen konnte,<sup>5</sup> nachdem er 1933 aus dem Staatsdienst entlassen worden war, lag damit nicht vollständig vor, da Tönnies es in vier Teilen konzipiert hatte. Doch waren die letzten drei Teile bis vor kurzem verschollen und konnten erst nach und nach aufgespürt werden, wovon im editorischen Bericht ausführlich gesprochen wird. Der erste Teil des Buches war als Band 22, aber faktisch als erster Band der Gesamtausgabe von Tönnies schon 1998 von Lars Clausen herausgegeben worden, der die Federführung der Gesamtausgabe innehatte, aber 2010 verstarb. In diesem Band wurden auch sämtliche anderen Texte aus den letzten Lebensjahren des Wissenschaftlers abgedruckt (darunter übrigens scharfe Hitler- bzw. Hitler-Wähler-Kritik).

Der nun von Bärbel und Uwe Carstens vorgelegte Band<sup>6</sup> kann als Nachtragsband gelten, mit dem nun das Spätwerk von Tönnies so komplett vorliegt wie es im Manuskript vorhanden ist. Das bedeutet, daß der Text nicht ganz vollständig ist, es fehlen immer wieder mal ein paar Seiten, die den Fluß der Darstellung unterbrechen. Das allerdings, was vorhanden ist, stellt sich als weitgehend durchgearbeitet heraus. Nur an einzelnen Stellen ist erkennbar, daß eine Endredaktion nicht erfolgte.<sup>7</sup> Die Darstellung von Tönnies folgt nicht einfach einer Chronologie und ist so keine klassische Geschichtsschreibung, sondern sie greift immer wieder vor und zurück, erwähnt technische Neuerungen wie den Buchdruck, die Reformationszeit, staatsphilosophische Denker wie Hobbes, den Sozialismus von Marx oder Fragen von Krieg und Frieden, die im Zusammenhang mit Nationalismus und Imperialismus bis zum Ersten Weltkrieg reichen. Kulturelle Dimensionen wie die religionspolitischen Auseinandersetzungen oder die Bestrebungen der Aufklärung, das Verhältnis von Intellektuellen und Denkern in Frankreich zur Revolution, die Entwicklung von moderner Staatsauffassung, von Eigentumskonzeptionen, die Rolle menschlicher Gemeinschaftsbildungen wie Stadt und Dorf, von Handelsbeziehungen, Verkehrswegen, Kapitalentwicklung werden jeweils prägnant und klar erläutert.

---

<sup>4</sup> Siehe zuletzt ***Ferdinand Tönnies*** : der Sozialstaat zwischen Gemeinschaft und Gesellschaft / Uwe Carstens (Hrsg.). - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos, 2014. - 233 S. - (Staatsverständnisse ; 70). - ISBN 978-3-8487-1626-5 : EUR 39.00. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1060071754/04>

<sup>5</sup> Es ist auch als Digitalisat verfügbar:

<http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb1128563.html> [2016-12-26].

<sup>6</sup> Inhaltsverzeichnis <http://d-nb.info/1102905321/04>

<sup>7</sup> Es erscheint unnötig, wenn der Text, wie es wohl im Manuskript heißt oder gelesen werden kann, an einer Stelle *Sièges* sagt, was dann in einer Fußnote korrigiert wird, gemeint sei Emmanuel Joseph Sieyès.

Tönnies kann so die Bedingungen des Fortschritts in den Blick nehmen, die z.B. auch mit der Geldwirtschaft zu tun haben. Tönnies bringt stets einen nüchternen soziologischen Blick in Anschlag, wenn er konzise darauf hinweist, daß etwa das Geld "von Alters her verrufen und oft verflucht worden" sei, auch schon vor dem Christentum, dann aber sehr trocken dazu übergeht, die Eigenschaften des Geldes zu benennen, die von "unbedingtem Wert" seien (S. 91). Tönnies bewahrt sich immer den Blick auf die großen Züge der Entwicklung, wertet dafür aber auch historische Literatur aus, die soziologisch von Belang ist. Tönnies war so nicht nur ein Wissenschaftler, der sich früh intensiv mit Marx befaßt hat,<sup>8</sup> sondern auch ein Leser von Alexis de Tocqueville, den er in der vorliegenden Studie vergleichsweise ausführlich mit seiner Analyse des *ancien regime* zitiert.<sup>9</sup> Auch wenn der Soziologe sein Buch dezidiert als Nicht-Historiker schrieb, da seiner Auffassung nach bereits genug allgemeine Weltgeschichten existierten (S. XIII), wird man doch auch als kulturhistorisch interessierter Leser manche Anregung aus dem Werk entnehmen. Der editorische Hinweis, daß von dem hier erstmals vorgelegten Material "weite Passagen erst 1934 entstanden – also Tönnies unmittelbar unter dem Eindruck des Nationalsozialismus schrieb", macht den Text auch deswegen interessant, weil sich Tönnies, wie die Herausgeber sagen, trotzdem „oder gerade deswegen“ eines sachlichen Stils befleißigt: „Wie es der Art von Tönnies entspricht, muss man bestimmte Dinge zwischen den Zeilen lesen“ (S. XIV).

Die weitere editorische hermeneutische Vorgabe besteht darin, daß das Werk von Tönnies als Ganzes zu verstehen sei, weshalb man auch in früheren Bänden abgedruckte Teilstudien für ein umfassenderes Bild heranziehen sollte, zumal Tönnies den **Geist der Neuzeit** bereits sehr früh konzipiert hatte, wie eine von ihm selbst bereits im Mai 1907 angelegte Akte zum Thema zeigt (S. XII - XIII).

Im editorischen Teil des Buches wird die Überlieferungsgeschichte des Textes wiedergegeben; dabei wird auch die Gelegenheit genutzt, biographische Informationen zu der wichtigsten Person in diesem Zusammenhang mitzuteilen, nämlich dem letzten Doktoranden von Tönnies, Ernst Jurkat, der auch mit Tönnies und Cay von Brockdorff 1929 nach Oxford gereist war, um dort an der Gedächtnisfeier für Hobbes teilzunehmen (S. 218).<sup>10</sup> Das ist

---

<sup>8</sup> Siehe die Neuauflage seiner einschlägigen Studie **Marx - Leben und Lehre** / Ferdinand Tönnies. Hrsg. von Arno Bammé. - München ; Wien : Profil-Verlag, 2013. - 300 S. ; 21. - (Materialien der Ferdinand-Tönnies-Arbeitsstelle am Institut für Technik- und Wissenschaftsforschung der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt ; 23). - ISBN 978-3-89019-647-3 : EUR 38.00.

<sup>9</sup> Siehe zu diesem in seiner Bedeutung zumal in Deutschland lange nicht angemessen gewürdigten Denker jetzt **Alexis de Tocqueville** : Analytiker der Demokratie / Harald Bluhm ... (Hg.). - Paderborn : Fink, 2016. - 341 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-7705-5954-1 : EUR 49.90 [#4595]. - Rez.: **IFB 16-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8121>

<sup>10</sup> Zu Tönnies und Hobbes siehe übrigens auch den folgenden neueren Aufsatz, der am Beispiel einer von Cay von Brockdorff organisierten Kieler Hobbes-Tagung die Ablösung der Hobbes-Forschungen von Tönnies durch Schmitts Deutung be-

deshalb wichtig, weil sich auf der Suche nach dem restlichen Teil des Manuskriptes von **Geist der Neuzeit** rasch herausstellte, daß Jurkat die Spur war, die es zu verfolgen galt (S. 213 - 236). Über mehrere Stationen landete der entscheidende Teil des Nachlasses von Jurkat im Bundesarchiv in Berlin, wo dann auch das hier editierte Manuskript liegt. Jurkats Leben selbst ist erinnerungswürdig, weshalb man für die Rechercheleistung dankbar ist, die dessen Lebenslauf rekonstruiert. Jurkat, der im Dritten Reich noch aktiv am Widerstand beteiligt war (S. 225 - 226), schaffte es, im Juni 1941 in die USA zu gelangen, wo er in Pennsylvania eine neue Heimat fand und dort 1994 im Alter von 88 Jahren starb. Er selbst konnte die Archivalien, auf denen nun die Herausgabe dieses Buches beruht, nicht mehr zurückbekommen. Der Band enthält neben einer Bibliographie ein Register der Publikationsorgane, ein Personenregister mit Lebensdaten und beruflichem Wirkungskreis, sowie ein Sachregister, womit eine gute Erschließung des Textmaterials gegeben ist.

Till Kinzel

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8122>